

# Botanische Beobachtungen.

Von Prof. Dèdeček.

## III.

### Ueber abnorme Blüten des *Verbascum Lychnitis* L.

Diese Scrophularinaceen-Form, wohl gerne die 5gliedrigen Blütenkreise ihrer Anverwandten und Labiaten beibehaltend, versucht es auch von diesem Typus abzuweichen.

Das von Payer für Labiaten ausgedrückte typische Blütenverhältniss lässt sich auch bei *Verbascum*, so lange es der Fünzfahl der Quirlglieder treu bleibt, in Anwendung bringen. Jenes Verhältniss lautet:

2 Kelchblätter vorn,	2 seitlich,	1 hinten;
1 Korollenblatt	„ 2	„ 2 „
2 Stamina	„ 2	„ 1 „
1 Karpell	„ 0	„ 1 „

Der Analogie mit der Korolle gemäss fehlt also 1 Karpel hinten und 2 fehlen seitlich.

Ebenso finden wir's an den Blüten des *V. Lychnitis*, dessen zitrongelbe schwach angenehm duftende Korollen das erste und zwar das grösste Blättchen vorn, 2 etwas kleinere seitlich und die 2 kleinsten hinten postirt haben. Die typische Lage behalten auch die Stamina, von denen man gewöhnlich anführt, dass 2 länger und 3 kürzer sind — obwohl man eigentlich sagen sollte: 2 längste (vorn), 2 mittellange (seitlich) und 1 kurzes hinteres Staubgefäss. Jedes Korollenblatt steht im Winkel zweier Kelchblätter und diesen sind die Stamina opponirt.

Alles Angeführte findet man aber an einem blühenden *V. Lychnitis* nicht immer, und über diese Mängel muss ich eben kurzen Bericht abstaten. Der Zufall brachte mir ein reichlich verästeltes im Schuttgraben der Piseker Schanzen wachsendes Exemplar in die Hand, das der Beschreibung einer Koch'schen Flora gänzlich entsprach, nur mit dem Unterschied, dass die Wolle der Filamente nicht weiss, sondern gelblich- oder kokonweiss gefärbt war. Sie bedeckte die 2 längsten Stamina nicht ganz. An den entwickelten Blüten — es war je eine in jedem Knäuel — fand sich die Fünzfahl der Quirlglieder nur zur Hälfte vor, so dass immer eine typische mit einer abnormen Blüthe wechselte. Die Abnormität bestand darin, dass nur 4gliedrige Quirle auftraten, sowohl im Kelch als in der Korolle und den Stamina's. Dem Kelche fehlte das hintere, der Korolle das linke vom hinteren Paar, und von den Stamina's das hintere, kurze. Das obige Schema fand sich also folgendermassen reduziert:

2 Kelchblätter	vorn,	2 seitlich	0 hinten;
1 Korollenblatt	„ 2	„ 1	„
2 längste Stamina	„ 2	„ 0	„

Ein ähnliches Bild bieten die *Veronica*-Blüten dar, in denen die 4. Zahl der Kelch- und Korollenglieder als Regel, bei *Verbascum*

dagegen als interessante Ausnahme vorkommt. (Eine 5theilige Korolle fand ich an *Veronica Barbaumii* anno 1869 bei Prag).

Die geschilderte abnorme Blütenform trat aber nicht ohne deutliche Uebergänge auf; denn an vielen Blüten kam es vor, dass vom hinteren Korollenblattpaar das linke vor dem rechten Blättchen zurücktrat, indem es entweder nur ein wenig kürzer, oder nur halb so gross, oder auch nur als Rudiment — zwischen beide Nachbarblättchen eingeklemt — erschien. Dasselbe befiel auch das hintere Stauborgan, indem es bald sehr kurz, bald antherenlos oder gänzlich abortirt vorgekommen war. Man fand also auch Blüten mit 5blättrigen Korollen und nur 4 Stauborganen.

An anderen Exemplaren dieser Art, die da auf sonnigen Gneiss- und Granitanhöhen genug zahlreich vorkommen, muss man sehr fleissig suchen, um an einem Individuum auch nur eine solche abnorme Blüthe unter den reichblüthigen Sträussen ausfindig zu machen.

Zum obigen erörterten Casus gesellt sich ein wohl noch seltenerer, der mich an einem anderen Exemplar (bei der „hinteren Mühle“) hoch erfreut hatte. Dieser Fall bietet einen Gegensatz zum vorigen. Dort Mangel, da Ueberfluss. — Das betreffende Exemplar hatte von den zahlreichen kurzen Blüthentrauben, die sich am oberen Axenende in Blütenknäuel auflösen, nur 4 entwickelte Blüten. Die zwei unteren hatten eine sechsblättrige üppige Korolle, 6 gedehnte Stamina, und die oberen einen sechs- die unteren sogar 7blättrigen Kelch. Die Korollenblättchen hatten fast gleiche Dimensionen. — Von den zwei anderen Blüten war eine typisch entwickelt; die andere hatte 5blättrigen Kelch, 4 blättrige Korolle, an deren hinterem Blättchen aber eine Verwachsung aus 2 Blättchen durch mässig tiefen Einschnitt angedeutet war, und 4 Stamina. — So viel glaubte ich unterdessen zu berichten, wohl gespannt, ob ähnliche Abnormitäten auch andere *Verbascum*-Arten betreffen.

Pisek, am 10. Juli 1871.

## Zur Flora Ungarns.

Von R. von Uechtritz.

(Fortsetzung.)

*Hieracium Tatrae* Gris. von Ilse und Fritze (Karpathenreise p. 57) am Klakberg der Fatra angegeben, ist nach Exemplaren von Fritze wohl richtiger als eine Form des vielgestaltigen *H. bupleuroides* Gmel. zu betrachten und scheint von dem echten *H. Tatrae* Gris.\*) (mit nackten Hüllen, stumpfen Hüllblättchen und dünnhäutigen Blättern) noch verschieden, denn die dortige Pflanze zeigt deutlich

\*) Im Herbar besitze ich dieses nur von der Petrosa in der Marmaros (Adler), doch auch dieses Exemplar besitzt derbe Blätter.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Dedecek Josef

Artikel/Article: [Botanische Beobachtungen. 232-233](#)